

**Deutsch**  
*Schulcurriculum für die Sekundarstufe I  
und für die Sekundarstufe II*  
Stand: 1.08.2023

## Vorwort

### I Aufgaben und Ziele für das Unterrichtsfach Deutsch in den Jahrgangsstufen 5 bis Q2/13

#### **I.1 Vorgaben**

*„Der Deutschunterricht im Gymnasium hat die Aufgabe die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler d.h. ihre **Verstehens-, Ausdrucks- und Verständigungsfähigkeit** weiterzuentwickeln. Er baut auf den in der Grundschule erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf und bereitet auf den Übergang in die gymnasiale Oberstufe und in weitere Ausbildungszusammenhänge vor. [...] **Deutschunterricht ist Sprachunterricht.** [...] Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Sekundarstufe I **normgerecht sprechen und schreiben** können.“*  
(Kernlehrplan Sek. I, Gymnasium Deutsch (G8) in NRW, S. 11).

*„Das Fach Deutsch leistet innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I wesentliche Beiträge zur **ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung**, die die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit umfassen. Diese Reflexion findet in der Auseinandersetzung mit Sprache, Texten, Kommunikation und Medien statt. Schülerinnen und Schüler erwerben im Deutschunterricht rezeptive und produktive Text- und Gesprächskompetenz. Damit erlangen sie ein **Bewusstsein für die persönliche und gesellschaftliche Bedeutung von Sprache, Texten, Kommunikation und Medien und bauen ihre Lese- und Schreibkompetenz** – auch in Bezug auf normgerechte Rechtschreibung – sowie Kompetenzen im Bereich Sprechen und Zuhören als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe aus.“*  
(Kernlehrplan Sek. I, Gymnasium Deutsch, (G9) in NRW, S. 7)

*„Das Fach Deutsch leistet einen grundlegenden **Beitrag zur Kompetenzentwicklung auf dem Weg zur allgemeinen Hochschulreife.** [...] Der Deutschunterricht schafft durch die Entwicklung eines kulturellen Gedächtnisses die Voraussetzung für eine **aktive Teilhabe am kulturellen Leben** und trägt damit zum Persönlichkeitsbild mit dem **Ziel eines erweiterten und vertieften Selbst- und Weltverständnisses** bei.“* (Kernlehrplan Sek. II, Gymnasium und Gesamtschule Deutsch (G8) in NRW, S. 9f.).

Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er Freiräume für Vertiefung, fach- oder schuleigene Projekte und die Beachtung aktueller Entwicklungen lässt. Damit ist der Rahmen geschaffen, gezielt Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und individuell zu fördern bzw. Ergänzungen in sinnvoller Erweiterung der Kompetenzen und Inhalte zu ermöglichen.

## ***1.2 Leitziele***

Der Deutschunterricht leitet die Schülerinnen und Schüler an, mit **Informationen** umzugehen, **Phantasie** auszubilden und **Probleme** kreativ zu lösen. So schafft er wesentliche Voraussetzungen für den Unterricht und den Lernerfolg in allen Fächern und Jahrgangsstufen. In dieser Hinsicht kommt ihm in der Zukunft verstärkt grundsätzliche Bedeutung zu:

Ein **fach- und sachgerechter Umgang mit Texten und mit Sprache** in mündlicher und schriftlicher Form ist auch für andere Fächer eine notwendige Kernkompetenz zum Verständnis und zur Vorbereitung von Texten, zur Textbearbeitung und Textgestaltung. Auch auf Grund der intensiven Beschäftigung mit der deutschen Sprache und der **Auseinandersetzung mit wertbezogenen Fragen von Individuum, Gesellschaft und Welt in literarischen und nicht-literarischen Texten** fördert das Fach vernetztes Denken und erfüllt vielfältige fächerübergreifende und integrative Funktionen. Neben der **Sprachkompetenz** sind Haltungen wie **Selbstreflexion, Aufgeschlossenheit für Literatur, kulturelle Identität, Verständnis und Verantwortungsbereitschaft für Mensch und Welt** Leitziele des Faches.

Für das Fach Deutsch gilt, dass **Ausdrucksfähigkeit, stilistische Gestaltung, funktionsgerechtes Zitieren und sprachliche Richtigkeit** explizite Lerngegenstände sind und bei schriftlichen Arbeiten im Bereich der Darstellungsleistung mit überprüft werden.

„Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer haben die Aufgabe, ihre Schülerinnen und Schüler im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache zu fördern. Dazu vergewissern sie sich über das Sprachverständnis, geben regelmäßig Rückmeldungen über Leistungen in der deutschen Sprache, korrigieren Fehler und geben Hinweise, wie der Sprachgebrauch verbessert werden kann. Häufige Verstöße gegen den richtigen Gebrauch der deutschen Sprache führen zur Absenkung der Note um bis zu eine Notenstufe. **Der Runderlass des Kultusministeriums v. 19.7.1991 zur Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) vom 19.7.1991 (BASS 14– 01 Nr. 1) bleibt unberührt.**“ (Entwurf zur Umsetzung Runder Tisch G8/G9 – inkl. Entwurf zur VVzAPO-S I Stand 13. Mai 2015).

## ***1.3 Akzentuierung des Fachs an unserer Schule***

Für alle Mitglieder der Fachschaft Deutsch ist es ein zentrales Anliegen, grundlegende **Sprachkompetenz und Zugänge zur Literatur** so zu vermitteln und den Unterricht so zu gestalten, dass den Schülerinnen und Schülern die Wichtigkeit der Sprache und Literatur nicht nur für ihre Schulzeit, sondern für ihre spätere Lebenszeit bewusst wird. Deshalb liegt in der **Sekundarstufe I** durch alle Jahrgangsstufen hindurch immer ein besonderes Augenmerk auf der **Vermittlung und Festigung der sprachlichen Grundlagen von Grammatik und Sprachrichtigkeit**. Dementsprechend wurde von der Fachschaft vereinbart, in Klassenarbeiten verstärkt ausdrücklich Aufgabenformate und Übungen zur Sprachkompetenz (Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung) zu integrieren und in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 (G8), 5 bis 10 (G9) die sprachliche Darstellungsleistung nach gemeinsamen Vereinbarungen in den jeweiligen Jahrgangsstufen (Dienstbesprechungen zum Schuljahresbeginn) stärker zu gewichten.

Diese Ausrichtung des Faches Deutsch an unserer Schule liegt ganz auf der Linie der aktuellen Bildungsstandards im Land NRW, die für das Abitur ab 2017 ebenfalls eine deutlichere Akzentuierung der Darstellungsleistung innerhalb einer Gesamtbeurteilung vorsehen. Eine entspre-

chende Anpassung gibt es auch für die Zentralen Klausuren in der EF.

Neben der Vermittlung der sprachlichen Grundlagen werden den Schülerinnen und Schülern auch **Zugänge zur Literatur** von der Orientierungsstufe an durch gezielte **Leseförderung** und in der **Sekundarstufe I und II** durch Begegnung mit **Inszenierungen und Verfilmungen** näher gebracht. Regelmäßige **Lesewettbewerbe** und gemeinsame **Theaterfahrten** haben einen hohen Stellenwert im Schuljahr, um auf diese Weise kontinuierlich und nachhaltig zum Lesen, zu Theaterbesuchen und anschließender Reflexion zu animieren.

An dieser Stelle sind besonders auch die schuleigenen **Theatergruppen (SI / SII)** und die **Literaturkurse der Qualifikationsphase** zu nennen, in denen interessierte Schülerinnen und Schüler dramatisches Gestalten mitbestimmen, einen praktischen Zugang zum Literaturerlebnis gewinnen können, und lernen, sich kritisch mit Inszenierungen auseinanderzusetzen. Diese Erarbeitung mündet regelmäßig in öffentliche **Aufführungen** für die Schulgemeinschaft und das Kulturprogramm der Stadt Geilenkirchen.

#### ***I.4 Fazit***

Das Fach Deutsch trägt vielfältig und wesentlich dazu bei, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler in Selbstbestimmung und Selbstverantwortung durch Offenheit, Toleranz und Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Geschehen der Zeit zu entfalten. Darüber hinaus erzieht es zu **Urteilsfähigkeit und Distanznahme**, den unverzichtbaren Eigenschaften einer reifen Persönlichkeit, den gesellschaftlichen, politischen und beruflichen Erfordernissen einer demokratischen Gesellschaft zu entsprechen (siehe auch [https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SI/GY19/Synopse\\_Bercksichtigung\\_VB\\_in\\_den\\_KLP\\_Gym\\_SI\\_2019-07-12\\_FINAL\\_WEI.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/GY19/Synopse_Bercksichtigung_VB_in_den_KLP_Gym_SI_2019-07-12_FINAL_WEI.pdf).)

Es ermöglicht durch die intensive Beschäftigung mit Sprache und Literatur **kommunikative Kompetenz, kulturelle und ästhetische Bildung sowie den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien**. Es strebt die Erweiterung, Differenzierung und Vertiefung des Vermögens an, die deutsche **Sprache** in mündlicher und schriftlicher Form als **Mittel der Darstellung und Verständigung** sowie als **Medium und Gegenstand des Denkens und der Erkenntnis** zu begreifen und zu gebrauchen.

## II Hinweise zur Unterrichtsgestaltung

### **II.1 Stundendeputat des Faches (G8)**

Jgst.	5	6	7	8	9	EF	Q1	Q2
Wochenstunden	5	4+1	4	4	3	GK: 3	GK: 3 LK: 5	GK: 3 LK: 5

### **(G9)**

Jgst.	5	6	7	8	9	10	EF	Q1	Q2
Wochenstunden	5	4+1	4	3	3	3	GK: 3	GK: 3 LK: 5	GK: 3 LK: 5

### **II.2 Eingeführte Lehrwerke**

#### Für die Sekundarstufe I:

**Deutschbuch Gymnasium Nordrhein-Westfalen**, Sprach- und Lesebuch, hrsg. von Andrea Wagener und Deborah Mohr (Cornelsen Verlag), ab 2020.

#### Für die Sekundarstufe II:

Lektürevorschläge im Schulcurriculum für die EF nach dem neuen KLP S II (2014) und den Absprachen in den Dienstbesprechungen zu Beginn des Schuljahres.

#### **Q 1 und Q2 (G8), EF-Q2 (G9):**

**P.A.U.L. D.** Persönliches Arbeits- und Lesebuch für die **Oberstufe**. Paderborn (Schöningh Verlag) 2013

**Die Unterrichtswerke werden nach einem gemeinsamen Beschluss der FK zu Beginn des jeweiligen Schuljahres an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt zur Begleitung der Unterrichtsarbeit und für das Selbststudium.**

### ***II.3 Hinweise für das Fächer verbindende Arbeiten in der Oberstufe***

Mit dem Fach **Religion**: Wechselwirkung zwischen Glaubenshaltung und Welt- und Menschenbild (z. B. biblisch/literarische Figur des Propheten Nathan / Lessing: Nathan der Weise, Maria Magdalena / Hebbel; Galileo Gailei / Brecht in Auseinandersetzung mit der Kirche); Sozialprojekt VOZAMA.

Mit dem Fach **Geschichte**: Historische Ereignisse und Grundlagen für die Entwicklung der deutschen Literatur und Sprache (z. B. Aufklärung, Französische Revolution, Industrielle Revolution).

Mit dem Fach **Kunst**: Ausdrucksmöglichkeiten von Denken, Geisteshaltungen, Zugriff auf die Welt (z. B. Romantik: Caspar David Friedrich, Erik Bodom: Norwegische Berglandschaft mit Wanderer; Augustus Egg: Die Reisegefährten; Honoré Daumier: Reisewagen dritter Klasse; Expressionismus: Franz Marc, George Grosz; Heinrichs Deiters: Der Sonntagsspaziergang; Moderne: Hans Baluschek: Bahnhofshalle 1929).

Mit den Fächern **Englisch/Französisch/Latein**: Sprachherkunft, -entstehung bzw. -entwicklung (z. B. Fremdwörter, Lehnwörter, Anglizismen/Gallizismen).

## III Hinweise zur Leistungsbewertung

### **III.1 Allgemeines zur Leistungsbewertung und –rückmeldung**

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch orientiert sich wie in allen Fächern an den Grundsätzen der Leistungsbewertung, die im Schulgesetz Nordrhein-Westfalen (§48) bzw. in der APO-SI (§6) festgelegt sind, sowie am KLP S I Deutsch Kapitel 5, S. 57f. (G8), KLP S1 Deutsch Kapitel 3, S. 36f. „Die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowie die Ergebnisse zentraler Lernstandserhebungen werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden“ (vgl. APO-SI §6). Jeder Lehrer informiert eine neu übernommene Lerngruppe über Leistungserwartungen, Leistungseinschätzungen und Möglichkeiten der Einbringung zusätzlicher individueller Leistungen.

### **III.2 Grundlagen der Zeugnisnote**

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Beide Beurteilungsbereiche sind angemessen zu berücksichtigen (§ 48 Abs. 2 SchulG); die „Sonstigen Leistungen“ im Unterricht und die „Schriftlichen Arbeiten“ besitzen bei der Leistungsbewertung grundsätzlich den gleichen Stellenwert.

#### **1. Schriftliche Arbeiten**

- *Klassenarbeiten (2 - 3 pro Schulhalbjahr, ein-/zweistündig)*
- *Klausuren (2 pro Schulhalbjahr, 90, 135 oder 180 Minuten bzw. 225 Minuten)*

#### **2. Sonstige Mitarbeit (SoMi) z. B.**

- *mündliche Beiträge: z. B. Gesprächsbeiträge*
- *Führen von Heften, Mappen und Materialsammlungen*
- *schriftliche Hausaufgabenüberprüfungen und Übungen*
- *Anfertigen von schriftlichen und mündlichen Hausaufgaben*
- *zusammenfassende Wiederholungen*
- *Vorbereitung und Vortrag von Präsentationen u. ä.*
- *Mitarbeit in den jeweiligen Sozialformen*

Die **schriftlichen** und **mündlichen Teilnoten werden** in der S I idealerweise (fachlicher und pädagogischer Ermessensspielraum im Hinblick auf die Lerngruppen) **in einem dynamischen Prozess gefunden**, der die Anzahl und Anforderungen der Klassenarbeiten in den verschiedenen Jahrgangsstufen und die jeweiligen Bewertungskriterien für die SoMi-Noten entsprechend gewichtet und auch die Lernprogression der SuS berücksichtigt. Bei der Zeugnisnote wird die SoMi-Note **angemessen** in Bezug gesetzt zu der Anzahl und den Ergebnissen der schriftlichen Noten; **angemessen heißt**, dass die Leistungen der SoMi über das Jahr in etwa **pädagogisch und fachspezifisch gleichwertig/gleich stark** gegenüber den schriftlichen Leistungen berücksichtigt werden (kein arithmetisches Mittel).

### III.3 Beurteilungsbereich Klassenarbeiten/Klausuren

In der Sekundarstufe I (G8) werden folgende schriftliche Klassenarbeiten geschrieben:

Jgst.	5/1	5/2	6/1	6/2	7/1	7/2	8/1	8/2	9/1	9/2
Anzahl	3	3	3	3	3	3	2	3	2	2
Dauer (U- Std.)	1	1	1	1	1-2	1-2	1-2	2	2	2

In der Sekundarstufe I (G9) werden folgende schriftliche Klassenarbeiten geschrieben:

Jgst.	5/1	5/2	6/1	6/2	7/1	7/2	8/1	8/2	9/1	9/2	10/1	10/2
Anzahl	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2
Dauer (U- Std.)	1	1	1	1	60 Min.	60 Min.	2	2	2	2	2	2

#### Grundsätze für die Klassenarbeiten:

- Die jeweiligen Aufgabenformate ergeben sich aus den Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Jahrgangsstufen und sind der Kurzübersicht des Curriculums auf der Homepage zu entnehmen.
- Die Lehrer geben die jeweils aktuelle Abfolge der Klassenarbeiten bzw. die Klassenarbeitstermine rechtzeitig bekannt und sprechen sich zu Beginn des Schuljahres über die Klausurdauer pro Aufgabentyp in der jeweiligen Jahrgangsstufe ab.

In der Sekundarstufe II EF-Q2 (G8) bzw. EF-Q2 (G9) werden folgende Klausuren geschrieben:

**Einführungsphase:**

	<b>EF.1</b>	<b>EF.2</b>
(Entscheidungsrahmen)	(2)	(2)
Anzahl der Klausuren	2	2
(Entscheidungsrahmen)	(90)	(90)
Dauer der Klausuren (in Minuten)	90	90

**Qualifikationsphase Grundkurs:**

	<b>Q1.1</b>	<b>Q1.2</b>	<b>Q2.1</b>	<b>Q2.2</b>
Anzahl der Klausuren	2	2	2	1
(Entscheidungsrahmen)	(90 bis 135)	(90 bis 135)	(135 bis 180)	(210)
Dauer der Klausuren (in Minuten)	<b>135</b>	<b>135</b>	<b>180</b>	<b>210</b>

**Qualifikationsphase Leistungskurs:**

	<b>Q1.1</b>	<b>Q1.2</b>	<b>Q2.1</b>	<b>Q2.2</b>
Anzahl der Klausuren	2	2	2	1
(Entscheidungsrahmen)	(135 bis 180)	(135 bis 180)	(225)	(270)
Dauer der Klausuren (in Minuten)	<b>180</b>	<b>180</b>	<b>225</b>	<b>270</b>

**„Vorabiturklausur“ für das dritte Abiturfach nach Abiturbedingungen (Aufgabenstellung, Bewertung, ggfs. auch Themenauswahl)**

Grundsätze für die Klausuren:

- Vorgelegt werden nur Texte oder Textauszüge - keine unzusammenhängenden Passagen.
- Vorgelegt werden keine Impulse, Zitatthemen, freie literarische Themen oder freie Erörterungen.
- Die Aufgabenstellung soll leitende Funktion haben, sie ist insgesamt deutlich text- bzw. materialgestützt und verwendet die vorgegebenen Operatoren.
- Die Klausur bezieht sich auf im Unterricht vermittelte inhalts- und methodenbezogene Kenntnisse und Kompetenzen. Für die Korrektur und Bewertung gilt:
- *Unterstreichungen, Korrekturzeichen und Anmerkungen erfolgen am Rand,*
- *ein kriteriengeleitetes Gutachten bzw. transparentes Punkteschema wird erstellt.*
- *Die Note wird (einschließlich Notentendenzen) ausgeschrieben.*
- Für die Einführungsphase gilt: Die in der Einführungsphase unterrichtenden Kollegen sprechen sich eng über die Klausurinhalte ab. Mindestens eine Klausur (die zweite) ist als Parallelarbeit zu schreiben.

- Für die Qualifikationsphase gilt: „Zu Beginn jeden Halbjahres sollen die Klausurtermine verbindlich geplant und in geeigneter Form schulintern bekannt gemacht werden. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, sich selbstständig und langfristig auf die Klausuren vorzubereiten.“ (VV 14.41 RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 07. 05. 2015 – 223-2.02.11.03 Nr. 112940/15)
- Wegen methodischer Eigenverantwortung des Lehrers und der vorgegebenen (oft nicht parallelen) Klausurpläne kann der einzelne Lehrer von einer abgesprochenen Abfolge der Klausurthemen im Einzelfall abweichen. Mehrfach wiederholte Klausuren über eine Abiturobligatorik in einem Kurs sollten nicht vorkommen.

### **III.4 Beurteilungsbereich Facharbeit**

Facharbeiten enthalten eine eigenständige Forschungsleistung in Form einer qualitativen oder quantitativen Analyse mit abschließender erörternder Auswertung. Sie ersetzen sowohl im GK als auch im LK die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1. Der anzustrebende Umfang beträgt 12 bis 14 Seiten gemäß den allgemeinen formalen Vorgaben.

Um die Facharbeit klar vom Umfang und Anspruch eines Referats abzugrenzen, kann in jeder Facharbeit in Deutsch neben dem fachwissenschaftlichen Teil eine eigenständig entfaltete und gestaltete Leistung bzw. ein empirischer Anforderungsbereich enthalten sein. Todes- bzw. Geburtsjahre von Dichtern (z. B. 2019: Johann Wolfgang Goethe 270. Geburtstag, Theodor Fontane 200. Geburtstag, Hans Magnus Enzensberger 90. Geburtstag, Gotthold Ephraim Lessing 290. Geburtstag, Johann Gottfried Herder 275. Geburtstag; 2019 Franz Kafka 95. Todestag; 2020: Thomas Mann 65. Todestag, Friedrich Dürrenmatt 30. Todestag, Robert Musil 140. Geburtstag), aktuelle Würdigungen (z. B. Marcel Reich-Ranicki); Analyse/Vergleich von Würdigungen; s. Literatur-Datenbank: literaturspektrum.de oder Deutsches Rundfunk Archiv) könnten bspw. im Hinblick auf aktuelle Berichterstattungen in Presse und anderen Medien untersucht werden. Denkbar ist aber auch der Vergleich einer aktuellen Inszenierung mit dem Werk. Bei der Themenfindung ist eine Nähe zur Abiturobligatorik in den Augen vieler Kollegen wünschenswert. Die Aufgabenstellung soll eine eigenständige Leistung ermöglichen und eine regelmäßige Betreuung der Facharbeitskandidaten sollte im Sinne der Schülerinnen und Schüler und der Begutachtung begleitend und dokumentiert stattfinden.

Stärkere Beachtung soll auch der Bereich der Materialrecherche und der Fernleihe über die Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei bekommen. Dazu werden Module an unserer Schule entwickelt.

## **Beurteilungsfragen an eine Facharbeit - Bewertungskriterien**

(Die Abschnitte sind nach ansteigender Bedeutung geordnet, die einzelnen Fragen nicht.)

### **1) Formales**

- Ist die Arbeit vollständig?
- Findet sich hinter dem Textteil ein Katalog sinnvoller Anmerkungen?
- Sind die Zitate exakt wiedergegeben, mit genauer Quellenangabe?
- Ist ein sinnvolles Literaturverzeichnis vorhanden mit Angaben zur in der Arbeit benutzten Primär- und Sekundärliteratur?
- Wie steht es mit der sprachlichen Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) und dem sprachlichen Ausdruck (Satzbau, Wortwahl)?
- Wie ist der äußere Eindruck, das Schriftbild; sind die typographischen Vereinbarungen eingehalten (Einband, Seitenspiegel, Seitenangaben, gliedernde Abschnitte und Überschriften)?
- Ist die „Erklärung zur Selbstständigkeit“ vorhanden?

### **2) Inhaltliche Darstellungsweise**

- Ist die Arbeit themengerecht und logisch gegliedert?
- Werden Thesen sorgfältig begründet; sind die einzelnen Schritte schlüssig aufeinander bezogen?
- Ist die Gesamtdarstellung in sich stringent?
- Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben?

### **3) Wissenschaftliche Arbeitsweise**

- Sind die notwendigen fachlichen Begriffe bekannt? Werden die Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet?
- Werden die notwendigen fachlichen Methoden beherrscht und kritisch benutzt?
- In welchem Maße hat sich die Verfasserin bzw. der Verfasser um die Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur bemüht?
- Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen (nur zitierend oder auch kritisch in den eigenen Gedankengang eingearbeitet)?
- Wird gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung, Referat der Positionen anderer und der eigenen Meinung?
- Wird das Bemühen um Sachlichkeit, Objektivität und wissenschaftliche Distanz deutlich (auch in der Sprache)?
- Wird gleichzeitig auch ein persönliches Engagement der Verfasserin bzw. des Verfassers in der Sache, am Thema erkennbar?

### **4) Ertrag der Arbeit**

- Wie ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen zueinander?
- Wie reichhaltig ist die Arbeit gedanklich?
- Kommt der Verfasser zu vertieften, abstrahierenden, selbstständigen und kritischen Einsichten?

*Landesinstitut für Schule und Weiterbildung NRW (Hrsg.): Empfehlungen und Hinweise zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe, Soest 2009, 4. Aufl., S. 31*

### **III.5 Formen der Rückmeldung zu einer schriftlichen Arbeit**

#### **Klassenarbeiten**

Die Fachschaft Deutsch erkennt in allen **Formen der Rückmeldung** (Kommentar, Rückmeldebogen, gekürzter Erwartungshorizont) eine Möglichkeit, den Eltern und Schülern die Notengebung transparent zu machen und ihnen Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung zu ermöglichen. In diesen Rückmeldungen sind einschlägige Stärken und Schwächen der schriftlichen Arbeit zu würdigen. Diese gehen in die Notengebung ein.

#### **Neue Gewichtung der sprachlichen Darstellungsleistung**

Die Darstellungsleistung soll im Verhältnis zur Verstehensleistung in den unteren Jahrgangsstufen ein stärkeres Gewicht bekommen. Ein vorgeschlagenes dynamisches Modell sieht vor, in der 5. und 6. Jahrgangsstufe eine Gewichtung der sprachlichen Darstellungsleistung von bis zu 40 % zu ermöglichen und diese zugunsten der Verstehensleistung in den nachfolgenden Jahrgangsstufen bis zur EF (G8), 11 (G9), nach und nach bis auf ca. 30% (Rahmen der Gewichtung im schriftlichen Abitur) zu reduzieren. Die konkreten Vereinbarungen sollen/können im Rahmen der Dienstbesprechungen zum Schuljahresbeginn in jeder Jahrgangsstufe in Abstimmung getroffen werden.

„Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer haben die Aufgabe, ihre Schülerinnen und Schüler im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache zu fördern. Dazu vergewissern sie sich über das Sprachverständnis, geben regelmäßig Rückmeldungen über Leistungen in der deutschen Sprache, korrigieren Fehler und geben Hinweise, wie der Sprachgebrauch verbessert werden kann. Häufige Verstöße gegen den richtigen Gebrauch der deutschen Sprache führen zur Absenkung der Note um bis zu eine Notenstufe. **Der Runderlass des Kultusministeriums v. 19.7.1991 zur Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) vom 19.7.1991 (BASS 14– 01 Nr. 1) bleibt unberührt.**“ (Entwurf zur Umsetzung Runder Tisch G8/G9 – inkl. Entwurf zur VVzAPO-S I Stand 13. Mai 2015).

#### **Klausuren in der EF und Q (G8), 11-13 (G9)**

Die Klausuren sollen **zunehmend** auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Die Rückmeldung **muss nicht** auf der **Grundlage des Abiturrasters erfolgen**. Auch hier sind **verschiedene Formen der Rückmeldung** möglich (vgl. S I).

Es wird angeregt, Fehler und Verbesserungen im Kurs beispielhaft zu besprechen (mit Hilfe von Vorlagen aus Klausuren zur Überarbeitung durch die SuS; durch den Arbeitsauftrag, einzelne Passagen der Klausur inhaltlich und sprachlich zu überarbeiten o.ä.) und das Angebot zu formulieren, nach Hinweisen des Lehrers eine Berichtigung oder Teilberichtigung zu erstellen.

**Aber:** Selbsttätigkeit und Eigenständigkeit des Schülers stehen dabei in der Oberstufe im Vordergrund (s. auch KLP S II).

### **III.6 Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit**

Eine Festlegung, in welchem prozentualen Verhältnis die einzelnen Bestandteile (s. **Tabellen mit Leistungsindikatoren**) in die Gesamt-SoMi-Note einzubeziehen sind, wird abgelehnt (vgl. dazu auch **Grundlagen der Zeugnisnote**).

Die Gewichtung soll sich an den vom einzelnen Lehrer vorgegebenen Schwerpunkten orientieren und aus pädagogischen Spielräumen/ Erwägungen aus den jeweiligen Lerngruppen heraus ergeben. Auskünfte zu den SoMi-Noten erfolgen in der S I mündlich z. B. im Rahmen eines Elterngesprächs als zusammenfassende Erläuterung beim Elternsprechtag oder auf konkrete Nachfrage der Schülerin bzw. des Schülers (ggf. auch im Einzelgespräch).

Die Mitteilung von SoMi-Noten in der S II erfolgt jeweils zum Quartalsende und immer für die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler unter Berücksichtigung des Datenschutzes und macht die Grundlagen der Bewertung (inhaltliche und methodische Anforderungen, Kompetenzerwartungen) transparent (vgl. Leistungsbewertungskonzept).

#### **Bedeutung von Hausaufgaben**

##### **Hausaufgaben in Deutsch Sekundarstufe I – Klassenstufen 5 bis 7 und 8 bis 10**

„Hausaufgaben sollen die individuelle Förderung unterstützen. Sie können dazu dienen, das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden. Sie müssen aus dem Unterricht erwachsen und wieder zu ihm führen, in ihrem Schwierigkeitsgrad und Umfang die Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit und Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und von diesen selbstständig ohne fremde Hilfe in den in Nummer 4.4 genannten Zeiten erledigt werden können.“ (ÄVO APO-S I Stand 22.4.2015 zum Juni 2015 / Änderung VVzAPO-S I und VVzAPO-GOST 4.1). Die Fachschaft Deutsch legt großen Wert auf sorgfältig angefertigte Hausaufgaben, die zur Übung und Vertiefung der Verschriftlichung von zusammenhängenden Gedanken und dem Einüben der Kompetenz zur Darstellung größerer gedanklicher Zusammenhänge dienen. Dem Fach Deutsch kommt als Kernfach hierbei eine besondere Bedeutung zu. Der regelmäßigen Überprüfung der Hausaufgabe wird im Rahmen des Deutschunterrichts eine hohe Bedeutung zugemessen. Über eine Anerkennung hinaus bekommt der Schüler eine Rückmeldung zu seiner Hausaufgabe. Durch besondere Übungsphasen während des regulären Deutschunterrichts werden die Hausaufgaben auf das o.g. Maß reduziert.

„Schulen stellen sicher, dass Schülerinnen und Schüler an Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht, an Wochenenden sowie an Feiertagen keine Hausaufgaben machen müssen.“ (ÄVO APO-S I Stand 22.4.2015 zum Juni 2015 / Änderung VVzAPO-S I und VVzAPO-GOST 4.3).

„Hausaufgaben sind so zu bemessen, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in folgenden Arbeitszeiten erledigt werden können: in der Sekundarstufe I für die Klassen 5 bis 7 in 60 Minuten, für die Klassen 8 bis 10 in 75 Minuten.“ (ÄVO APO-S I Stand 22.4.2015 zum Juni 2015/ Änderung VVzAPO-S I und VVzAPO-GOST 4.4).

##### **Hausaufgaben in Deutsch Sekundarstufe II (Qualifikationsphase)**

Der **Selbständigkeit**, **Eigentätigkeit** und **Eigenverantwortung** der Schülerinnen und Schüler entsprechend gibt es hier keine spezifischen Vorgaben. Der Fachlehrer beachtet auch hier das pädagogische Ermessen gegenüber dem Stoffplan **und** der Belastung der Schülerinnen und Schüler und die Verpflichtung auf einen verantwortlichen Umgang mit beiden.

## ***Leistungsindikatoren für die Einschätzung der Sonstigen Mitarbeit***

Die folgenden Leistungsindikatoren können als Grundlage zur Bewertung der Sonstigen Mitarbeit dienen. Über die Schwerpunktsetzung bei der Berücksichtigung dieser Indikatoren für die Notengebung entscheidet der einzelne Lehrer.

### **Leistungsindikatoren am Ende der Jahrgangsstufe 6**

<b>Bausteine der Sonstigen Mitarbeit</b>	<b>Gut</b>	<b>ausreichend</b>
<b>Hefte/Mappen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vollständigkeit,</li> <li>• Einhalten formaler Vereinbarungen,</li> <li>• sprachliche Richtigkeit</li> </ul>	umfassend erfüllt	eingeschränkt erfüllt
<b>Materialsammlungen</b> (z. B. Lesetagebuch)	selbstständig erfüllt	mit Hilfestellungen erfüllt
<b>schriftliche Übungen</b> (z. B. Grammatiktest)	75% - 85% der zu erreichenden Punktzahl (sofern mit Punkten bewertet)	45% - 55% der zu erreichenden Punktzahl (sofern mit Punkten bewertet)
<b>Beiträge zum Unterrichtsgespräch - Kooperation</b> a) quantitativ b) qualitativ	a) kontinuierlich, engagiert, freiwillig b) Darstellung in ganzen, miteinander verbundenen Sätzen; genau auf das Thema bezogen	a) sporadisch, meist nach Aufforderung b) eher kurze, unzusammenhängende Äußerungen; geringer thematischer Bezug
<b>Anfertigen von schriftlichen Hausaufgaben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sorgfalt</li> <li>• Zuverlässigkeit</li> <li>• Arbeitsintensität</li> </ul>	zuverlässig, regelmäßig, angemessener Umfang und angemessene inhaltliche/ thematische Bearbeitung, in sauberer äußerer Form	knappe Ausführungen mit richtigen Ansätzen, formal und inhaltlich weniger anspruchsvoll
<b>Vortrag von mündlich vorbereiteten Hausaufgaben</b>	Vielfalt und Präzision der Ergebnisse; sprachliche Richtigkeit und angemessene Artikulation	knapper Vortrag in restringierter sprachlicher Artikulation
<b>kleine Präsentationen</b> (z. B. Buchvorstellung, Ergebnisse von Gruppenarbeit oder selbständiger Recherche)	freier Vortrag; Einsatz von sinnvollen Präsentationsmedien, verständlich, strukturiert und ansprechende Behandlung des Themas	überwiegend vorformuliert, Präsentationsmedien fehlen oder eingeschränkt sinnvoll eingesetzt
<b>Mitarbeit in Gruppen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation</li> <li>• Selbständigkeit</li> <li>• Arbeitsintensität</li> </ul>	konzentriert, engagiert, eigenständig, aufgabenbezogen, kooperativ, lösungsorientiert, sorgfältig	unkonzentriert, zurückhaltend, eingeschränkt aufgabenbezogen, auf Hilfen angewiesen
<b>Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen schüleraktiven Handelns</b> (z. B. Rollenspiele, Stationenlernen)	kreativ, selbstgesteuert, gewissenhaft, eigenverantwortlich	mit Hilfestellungen, eingeschränkte Selbstkontrolle

## Leistungsindikatoren am Ende der Jahrgangsstufe 9 (G8) und 10 (G9)

Bausteine der Sonstigen Mitarbeit	Gut	ausreichend
<b>Hefte/Mappen</b> (Materialien, Unterlagen, Mitschriften) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vollständigkeit</li> <li>• Einhalten formaler Vereinbarungen (Ordnung, Schriftbild)</li> <li>• sprachliche Richtigkeit (z. B. Bewerbungsmappe)</li> </ul>	umfassend erfüllt	eingeschränkt erfüllt
<b>schriftliche Übungen</b> (z. B. Materialsammlungen, Referate, Ausarbeitungen, längerfristig gestellte, komplexe Aufgabenstellungen z. B. selbständige Erarbeitung von Lektüren, Wochenarbeitsplan)	selbständig erfüllt	mit Hilfestellungen erfüllt, Bemühen um Lösungsansätze, auch wenn sie den Anforderungen noch nicht voll entsprechen
<b>Beiträge zum Unterrichtsgespräch - Kooperation</b> a) quantitativ b) qualitativ	a) kontinuierlich, interessiert und engagiert, freiwillig b) Darstellung reproduktiv und verstärkt produktiv; Fragen, Aufgaben und Problemstellungen schnell und klar erfasst; Fähigkeit zu Transferleistungen; Zusammenhänge mit variantenreichem Wortschatz; mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen beteiligt; Vorträge und Gespräche leiten, moderieren und beobachten	a) punktuell, meist nach Aufforderung; b) auf direkte Ansprache (noch) angemessene Antworten; Reproduktion fachspezifischer Grundbegriffe und Methoden (in der Regel); eher kurze, unzusammenhängende Äußerungen, geringer thematischer Bezug; Fragen bei Verständnisschwierigkeiten
<b>Anfertigen von schriftlichen Hausaufgaben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sorgfalt</li> <li>• Zuverlässigkeit</li> <li>• Arbeitsintensität</li> </ul>	zuverlässig, regelmäßig, angemessener Umfang und angemessene inhaltliche / thematische Bearbeitung, in sauberer äußerer Form	knappe Ausführungen mit richtigen Ansätzen, formal und inhaltlich weniger anspruchsvoll
<b>Vortrag</b> von mündlich vorbereiteten <b>Hausaufgaben</b> , <b>Präsentation</b> von vorbereiteten Arbeitsergebnissen, <b>Präsentation</b> von schriftlichen Hausaufgaben	Vielfalt und Präzision der Ergebnisse; sprachliche Richtigkeit und angemessene Artikulation	knapper Vortrag in restringierter sprachlicher Artikulation
<b>kleine Präsentationen</b> (z. B. Ergebnisse von selbständiger Erarbeitung, von Gruppenarbeit, Kurzreferaten)	freier Vortrag; Einsatz von sinnvollen Präsentationsmedien, verständlich, strukturiert und ansprechende Behandlung des Themas	überwiegend vorformuliert, Präsentationsmedien fehlen oder eingeschränkt sinnvoll eingesetzt; eingeschränkte Behandlung des Themas

<b>Mitarbeit in Gruppen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation</li> <li>• Selbständigkeit</li> <li>• Arbeitsintensität</li> </ul>	aufgabenorientierte Aktivität, Team- und Kommunikationsfähigkeit bei PA, GA u.a.: sachbezogene Interaktion; adressatengerechte Präsentation von HA, PA, GA; konzentriert, engagiert, eigenständig, aufgabenbezogen, kooperativ, lösungsorientiert, sorgfältig	Beteiligung in verschiedenen Sozialformen: unkonzentriert, zurückhaltend, eingeschränkt aufgabenbezogen, auf Hilfen angewiesen
<b>Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen schüleraktiven Handelns</b> (z. B. Rollenspiele, Stationenlernen)	kreativ, selbstgesteuert, gewissenhaft, eigenverantwortlich	mit Hilfestellungen, eingeschränkte Selbstkontrolle

### Leistungsindikatoren für die S II (GK und LK, Q1 und Q2, G8)

Bausteine der Sonstigen Mitarbeit	Gut	ausreichend
<b>Arbeitsmappen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbereitung von Arbeitsblättern,</li> <li>• Mitschriften, eigene Texte, Schaubilder,...</li> <li>• Vollständigkeit, Ordnung, Ausgestaltung, Schriftbild,</li> <li>• individuelle Verbalisierung,</li> <li>• Einhalten formaler Vereinbarungen</li> <li>• sprachliche Richtigkeit</li> </ul>	umfassend erfüllt	eingeschränkt erfüllt
<b>schriftliche Übungen</b> (z. B. Referate, Ausarbeitungen wie Portfolio, längerfristig gestellte, komplexe Aufgabenstellungen z. B. selbständige Erarbeitung von Lektüren, Wochenarbeitsplan)	selbständige Bearbeitung/ Lösung einer begrenzten Aufgabe, fach- und sachgemäß (Inhalt, Form, Sprache), mit Bezug zum Unterrichtsstoff oder mit begründeter Stellungnahme	Bearbeitung/Lösung nur mit Hilfestellung, eingeschränkt fach- und sachgemäß (Inhalt, Form, Sprache), unvollständig, fehlerhaft
<b>Anfertigen und Präsentation von schriftlichen Hausaufgaben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabenverständnis</li> <li>• Selbständigkeit</li> <li>• Regelmäßigkeit</li> <li>• Fehlerfreiheit</li> </ul>	zuverlässig, regelmäßig, angemessener Umfang, in sauberer äußerer Form; angemessene sprachliche Präsentation	knappe Ausführungen mit richtigen Ansätzen, formal weniger anspruchsvoll; wenig engagierte Präsentation
<b>Vortrag</b> von mündlich vorbereiteten <b>Hausaufgaben</b> , <b>Präsentation</b> von vorbereiteten Arbeitsergebnissen	Vielfalt und Präzision der Ergebnisse; selbständig, fach- und sachgerecht strukturiert; sprachliche Richtigkeit und angemessene Artikulation	knapper Vortrag, methodisch und inhaltlich eingeschränkt; in restringierter sprachlicher Artikulation

<p><b>Beiträge im Unterrichtsgespräch - Kooperation</b> fachliche Qualität (Kenntnisse, Methoden, Begriffe) <b>sprachliche Qualität:</b> a) quantitativ b) qualitativ</p>	<p>a) Kontinuität in der Mitarbeit, Intensität der Mitarbeit und Zusammenarbeit, Einbringen der Hausaufgaben/ Vorbereitung in den Unterricht b) Vielfalt und Komplexität von Beiträgen in allen drei Anforderungsbereichen; Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Sprachniveau, sprachliche Differenziertheit, Fachvokabular</p>	<p>a) geringe Beteiligung keine Kontinuität, Intensität, kaum/kein freiwilliges Einbringen b) eingeschränkt in allen Anforderungsbereichen, besonders 2 und 3  geringe/ kaum Beachtung der Kommunikationssituation, des Zusammenhangs, des Sprachniveaus, des Fachvokabulars</p>
<p><b>Mitarbeit in Gruppen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation</li> <li>• Selbstständigkeit</li> <li>• Arbeitsintensität</li> </ul>	<p>aufgabenorientierte Aktivität, Team- und Kommunikationsfähigkeit bei PA, GA u.a.: sachbezogene Interaktion; adressatengerechte Präsentation von HA, PA, GA; konzentriert, engagiert, eigenständig, aufgabenbezogen, kooperativ, lösungsorientiert, sorgfältig</p>	<p>Beteiligung in verschiedenen Sozialformen: unkonzentriert, zurückhaltend, eingeschränkt aufgabenbezogen, auf Hilfen angewiesen</p>
<p><b>Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen schüleraktiven Handelns</b> (z. B. selbstständige Erarbeitung)</p>	<p>kreativ, selbstgesteuert, gewissenhaft, eigenverantwortlich</p>	<p>mit Hilfestellungen, eingeschränkte Selbstkontrolle</p>

### ***Selbststudium in der Sekundarstufe II in Verbindung mit Unterrichtswerk***

Alle Schülerinnen und Schüler in der SII sind mit einem Oberstufenbuch ausgestattet, das ihre Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts und die Ausführung von Hausaufgaben unterstützt und vor allem auch für das Selbststudium herangezogen wird.